Westfälische Zeitung.

№ 163. Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Inserate werden mit 1 Sgr. die 4 spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Paderborn, Mittwoch, den 6. Oktober 1852. Vierteljährl. Abonnementspreis in Paderborn 1 Thlr. 7½ Sgr.; bei allen Postanstalten in Preuß. 1 Thlr. 25 Sgr.; im übrigen Deutschland 1 Thlr. 22½ Sgr. 5r Jahrg.

Bestellungen auf die Westfälische Zeitung für das vierte, mit dem 1. Oktober beginnende, Quartal werden baldigst erbeten, auswärts durch die Post.

Vierteljährl. Abonnementspreis mit Einschluß des Stempels: in Paderborn 1 Thlr. 7½ Sgr. 6 Pf., auswärts bei allen Postanstalten mit Einschluß des Porto's 1 Thlr. 15 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Die Segnungen des Zollvereins.

Z Paderborn, 5. Oktober.

Unter obigem Titel ist so eben bei Brockhaus eine der besten Schriften erschienen, welche die Zollfrage bisher ins Leben gerufen hat.

Wie in England durch Aufhebung der Kornzölle und die allmälige Annäherung zum Freihandelssystem, wie in Amerika durch dieselbe Maßregel sich in jedem Jahre eine Vermehrung der Produktion und eine Verminderung der Armen herausgestellt hat; wie in Großbritannien durch jene freisinnige Handelspolitik die Produktion jährlich um Millionen Pfund Sterling sich vermehrt und die vom Kirchspiel ernährten Armen um Hunderttausende sich vermindern, so weißt der anonyme Verfasser aus Otterich's Tabellen nach, daß der Tauschwerth des Consums und somit der Produktion im Zollverein sich jährlich vermindert hat, weil durch das Sinken der Produktionskosten in Folge der Eisenbahnen und Maschinen die nominell sich gleich bleibenden Schutzzölle faktisch sich jährlich erhöht haben.

Die Untersuchungen der erwähnten Schrift gehen absichtlich nicht weiter, als bis 1847, weil die verkehrstörenden Wirkungen der Revolution auf den Zollverein eine richtige Berechnung vereitelt würden. Dabei unterläßt der Verfasser aber nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß diese tiefeingreifenden Störungen im Zollverein noch fühlbar seien, während sie im Steuerverein schon 1850 überwunden waren.

Die Quantität der Consumtion und Produktion mag etwas gestiegen sein, allein der Tauschwerth ist inzwischen durch dies Billigerwerden der Produktion noch mehr gesunken. Denn man darf die wohlthätigen Wirkungen, welche ein 30jähriger Frieden, maßenhafter Straßenbau, Dampfschifffahrt und Eisenbahnen, die Anwendung neuer Maschinen auf die Produktion hatten, nicht den Schutzzöllen des Zollvereins zuschreiben.

Es wäre zu wünschen gewesen, daß der Verfasser die angegebenen Zahlen mehr einer systematischen Entwicklung einverleibt hätte, denn so wie sie da stehen, geben sie den Laien zum Zweck gestellten Beweis nicht immer klar genug; es scheint im Gegentheil ein Sophismus in Zahlen zweien zum Vorschein zu kommen, allein die Arbeit ist nichts desto weniger von großem Werth, weil sie wieder eine Anregung giebt, die Verderblichkeit der Schutzzölle darzuthun.

Interessant ist am Schlusse die Betrachtung, wie durch die Eisenbahnen das Kapital statt vermindert zu werden, vermehrt werden mußte. Es heißt da: Auf den ersten Blick kann es scheinen, als müßten sie auf eine Verkürzung der Verzehrung einwirken, da sie ein sehr großes Kapital aus dem Umlauf ziehen und es in ein feststehendes, d. i. in ein solches verwandeln, welches nicht durch alljährlich sich erneuernde Production sich immer wieder reproducirt und in diesem Umlauf alljährlich von neuem Arbeiter beschäftigt, Rohstoffe, Werkzeuge u. s. w. bezahlt. Wenn man aber bei diesem ersten Blick nicht stehen bleibt und einen weitern auf das richtet, was von den Eisenbahnen producirt wird, so wird man sehr bald einsehen, daß sie dem Umlauf jedenfalls mehr wiedergeben, als sie ihm entziehen. Das Produkt der Eisenbahnen ist nämlich kein geringeres als eine größere Beschleunigung des Güter- und Kapitalumlaufs. Wie man weiß, heißt aber den Kapitalumlauf beschleunigen ebenso viel, als das umlaufende Kapital vermehren. Eine Ladung Baumwolle z. B., die sonst ihren halben Monat als todtes Kapital auf dem Frachtwagen ruhen mußte, braucht dies jetzt nur noch einen Tag, und kann schon den nächsten wieder zur Produktion verwandt werden. Für die ersparten vierzehn Tage ist also so gut wie ein neues Kapital gewonnen, welches ein anderes, bisher zur Production erforderlich gewesenes ersetzt. Zeit ist Geld, sagt eine zum Sprüchwort gewordene amerikanische Redensart, und sie ist in dies im buchstäblichsten Sinne. Man denke, wie ungeheure Kapitalien alljährlich durch die zeitvergeudenden Frachtwagen früher fortwährend dem Umlauf entzogen gehalten wurden, und man wird begreifen, was es heißt, wenn die Eisenbahnen diese Zeitvergeudung jetzt auf ein Minimum herabgesetzt haben!

Deutschland.

Berlin, 2. Oct. Der Fr. Post. Z. wird geschrieben: Mit großer Genugthuung ist hier allerseits das Vorgehen unserer Regierung in der handelspolitischen Angelegenheit begrüßt worden, da man sich allgemein der Hoffnung hingiebt, daß der nun betretene Weg der Entschlossenheit auch fürderhin thatkräftig werde verfolgt werden. Mit großem Nachdruck giebt sich der laute Wunsch kund, daß Preußen eine Ansprache an die gesammte deutsche Nation richte, worin es offen und unumwunden die ganze Lage der Dinge und den Gang der Verhandlungen darstelle, damit die Nation in den Stand gesetzt werde, ein richtiges Urtheil in dieser so hochwichtigen Angelegenheit sich zu bilden. — Wir haben bereits in unserm letzten Schreiben angedeutet, daß die Handelsverträge Preußens mit den thüringschen Staaten schon abgeschlossen und erneuert sind. Für die Einigung mit Braunschweig und Oldenburg sind auch die besten Aussichten vorhanden. Welchen Erfolg die besondern Unterhandlungen mit Hannover haben werden, möchte noch schwer vorauszusagen sein. Uebrigens muß darauf hingewiesen werden, daß der Septembervertrag nach seinen deutlichen Worten auch für die jetzt zugetretene Eventualität geschlossen ist.

— Der Reichsgraf v. Malzahn ist am 29. September in dem vor einiger Zeit verhandelten und damals wegen Preßdelikte vom hiesigen Criminalgericht wegen Meineids zu 18 Monaten Werkarbeit, Verlust des Adels und der Nationalcocarde verurtheilt worden.

† Berlin, 4. Oktober. Graf v. Arnim soll bereits von Hannover wieder zurückgekehrt sein. Da derselbe zu wichtigen politischen Missionen verwendet zu werden pflegt und das Correspondenz-Bureau der Mission heute weniger Gewicht beigemessen haben will, so scheint dieselbe leider mißglückt zu sein. Sollten die österreichischen Blätter denn wirklich Recht haben, daß Hannover auf Roms sinne? Wie könnte es eine solche unverantwortliche, die Interessen seiner Bevölkerung preisgebende Politik rechtfertigen?

Das „C. B." meldet ferner:

Die Zollfrage befindet sich jetzt in einem Stadium, aus dem sie nur heraustreten kann, wenn die preuß. Circular-Depesche vom 27. v. M. für die Coalitionsstaaten Veranlassung wird, politische Verhandlungen einzuleiten. Mit den Coalitionsregierungen kann Preußen nur in diesem Falle noch bezüglich der Zollangelegenheiten in Beziehungen treten.

Die Vorverhandlungen mit den thüringischen Staaten über demnächstige Einrichtungen in dem beschränkten Zollverein dauern fort und kommen hierbei dem Vernehmen nach so mehrere Spezialitäten zur Sprache, daß dieselben sich immer noch einige Zeit hinziehen können. Wahrscheinlich werden vor ihrer Beendigung auch die Zollkonferenz-Verhandlungen nicht fortgesetzt werden.

Was Hannover anlangt, so muß es den österr. Blättern überlassen bleiben, seinen Abfall bestimmt vorher zu verkünden. Wir rechnen auf eine größere Loyalität!

Aus dem österr. und dem Coalitions-Zollager verlautet auch nichts Neues, wenn erwähnt ist, daß zwischen Wien und den Coalitions-Regierungen in bester Form bereits über den in Frankfurt eingebrachten Antrag in Zollsachen verhandelt wird.

Das Aufsammeln österr. Truppen in Böhmen, wie solches von der „N. Pr. Z." hervorgehoben wird, ist allerdings eine Thatsache. Darum aber an Eventualitäten allzu ernster Art zu glauben, scheint uns nicht gerathen zu sein. Man kennt in Wien sehr wohl die Bedeutung eines Kanonenschusses in gegenwärtiger Zeit, und bei allem blinden Eifer in der Zollfrage wird man doch nicht vergessen, was man von Wien aus selbst so oft wiederholt hat, daß die Schwäche Deutschlands unter dem Kaiser Napoleon eine Folge der Zwietracht und

---

linger, ferner von Schimmelbusch und Hüsgert in Wald bei Solingen, und von Karl Leyer in Remscheid geboten, unter denen sich die von Alex. Coppel, auch ohne den Ankauf eines Jagdmessers vom Fürsten von Sygmaringen-Hohenzollern, augenscheinlich vortheilhaft auszeichnen.

Eine Buchdruckerpresse ist von Hermann Voß aufgestellt und in voller Thätigkeit begriffen. Diese Schnellpresse, in Augsburg verfertigt, wenn ich nicht irre, und zum Betrieb seines Geschäftes von dort angekauft und hierher transportirt, auch kein Nietnagel oder Stift daran ist hier oder von der Voß'schen Buchdruckerei gemacht, und außer dem Aufstellen kein Hammerschlag daran hier geschehen. Sie steht hier unter den Ausstellungsgegenständen, unter den Industrieerzeugnissen von „Rheinland und Westfalen!" Und doch möchte ich sie hier nicht vermissen. Ich sehe gerne dieses stumme Werkzeug, diesen unbezwinglichen, seit dreihundert Jahren unermüdlichen Vertheidiger des Rechtes und der Freiheit, diesen eisernen Kämpfer für Licht und für Wahrheit, und es ist auch bestandig von einem dichten Menschengedränge umgeben.

Zufall oder Instinkt aus meinen Betrachtungen werde ich aufgescheucht durch die Etikette „Bosnekampfer Weinbrand", der nun gegen jeden Katarrh bewähren soll und durch ein Bild verstärkt, welches nothwendig zum Bumpernickel passt wie das Messer zur Gabel. Dort stehen nämlich zwei Flaschen Original-Weinbrand von Siemhägers Wacholder von C. F. Siemhäger in Isselhorst bei Gütersloh. Dieser Siemhäger hat mit einer selbst als Aerzt gedient, und der Branntwein kündigt sich doch recht trostlos und grade aus als Branntwein an. Wer ein Glas oder viel getrunken hat, wird sich nicht einreden können, daß er jetzt den Katarrh heilen soll, an dessen zuweilen [illegible] wir alle, bei wechselnder Witterung, leiden, daß er an einer andern Krankheit leide, eben am Branntweintrinken.

Von Herrn [illegible], Bad, Uhrmacher in Düsseldorf, sehr dankenswerth ein Uhr zur Controle der Wirkungen des Branntweintrinkens des Schlafes ꝛc. bei Wächtern und Arbeitern; bei jeder versäumten halben Stunde springt nämlich, sobald der Wächter nicht zur

---

Hand ist, aus dem Zifferblatt ein Metallstiftchen hervor, das vollendetem Umlauf der Zeiger (12 Stunden) nicht wieder zurückgedrückt werden kann, ohne die Uhr zu beschädigen; aber weder bei dieser sehr künstlichen Werke, noch den von J. Nik. Zehner, Uhrmacher und Lampenhandlung in Düsseldorf, noch den von Zens und Comp., Fabrikanten aller [illegible] Uhren und Fournituren-Handlung in Düsseldorf, und [illegible] pompöse heißt in Chaux de fonds ausgestellten sehr künstlichen und zierlichen Uhrwerken, noch der von Heinr. Bernaths, Uhren- und Fournituren-Handlung in Düsseldorf ausgestellten imitirten engl. Hausschrauben-[illegible] ist man genöthigt den heimlichen Ursprung zu glauben, und dieser Umstand allein benähme ihnen alle Berechtigung zum Vorhandensein an dieser Stelle, wenn das Comite, besonders von der Thatsache [illegible] der Ausstellung so wichtig, sich nicht diesen Scherz hätte, die Aussteller anders verhält es sich freilich mit [illegible]

Elberfeld-Westfälische Industrie- und Gewerbeausstellung zu Düsseldorf.

I.

(Schluß.)

[illegible] alten Städten und Flecken der Rheinprovinz und Westfalen, wo nur ein Mühlrad treibt, ein Hammer pocht, ein Schornstein [illegible] überall her sind Sendungen, zum Theil sehr lehrreiche, [illegible] Sendungen eingetroffen; einzelne Gegenden, einzelne Zweige [illegible] sind stärker, unvollkommen vertreten; aber [illegible] der französischen und schweizer längst die Spitze [illegible] Crefelder Seidenindustrie ist gar nicht vorhanden. [illegible] einzige Fabrikant W. Dickmann in Elberfeld hat [illegible] Seidenstücher, Portraits des Königs und der Königin [illegible] ausgestellt und von Gustav Hermendahl sind Seidenstoffe [illegible]. Die andern Zweige alle sind entweder gar nicht [illegible] und Städte vertreten, deren Bedeutung und Dasein [illegible] wenig bekannt waren. So haben um sie gleich [illegible] zu nennen, die Firmen C. und A. Hultgen in Vardingen [illegible] Möbel- und Wagenstoffe geliefert, die an Farbenpracht [illegible] Eleganz und Gleichmäßigkeit des Gewebes kaum Etwas [illegible] lassen. Wittmann hat in seidenen Tüchern durch die [illegible] Muster und Kleiderer sich repräsentiren müssen, von Kempen [illegible] Crefeld sind einige Satins durch v. Eyken und Hoffmann, [illegible] durch Lehr. Kätgens Comp. in Langenberg [illegible] und Mähseide, durch J. Heidertimden und Co. [illegible] A. A. Jung daselbst feinere Kleider-Westenstoffe [illegible] Mas-Stick- Stick- und Stepperseide.

[illegible] den übrigen Zweigen der Stahlwaarenfabrikation [illegible] den Engländern bei den meisten Sonderer Industrieausstellung so [illegible] von der Hand weggründete Besorgnisse, ihren ganzen [illegible] theilweise Verdrängung erregen, sind uns hier nur [illegible] Fabrikate von A. D. Berger in Höchscheidt bei Solingen, von Alex. Coppel, C. G. Kretz und Joh. Dan. Schwarte, sämmtlich in So-

Getrenntseins der beiden deutschen Großmächte war und in der Erinnerung hieran vorsichtig sein!

In der „K. Pr. Z." wird mit Recht darauf hingewiesen, daß das Grab des Fürsten Blücher noch immer ohne Denkstein ist. Es hat dies Angesichts der Huldigungen, welche die britische Nation an dem Grabe Wellingtons darbringt, etwas Beschämendes. Von militärischer Seite ist, wie wir hören, der Gedanke angeregt worden, den colossalen Grabstein, welcher kurz nach dem Tode des Siegers von Belle-Alliance aus dem Zobtengebirge gebrochen wurde, jetzt endlich seiner Bestimmung gemäß zu verwenden. Der Block, der allerdings von außerordentlicher Größe ist, wurde, wie uns gleichzeitig mitgetheilt wird, etwa eine Meile weit von Zobten gefördert. Der Ort, an welchem er jetzt auf freiem Felde verwittert, ist von dem Grabe des Helden in Krieblowitz bei Kanth in Schlesien etwa 3 — 4 Meilen entfernt.

Von gestern bis zu heute sind 8 Cholera-Erkrankungen vorgekommen.

Paderborn, 5. Okt. Die Neue Preuß. Zeitung ist gestern Abend in Berlin mit Beschlag belegt worden.

Breslau, 2. Okt. Gestern Morgens hat Hr. Appellationsgerichtsdirektor Temme mit seiner Familie unsere Stadt, in der er sich anderthalb Jahr aufgehalten, verlassen und seine Reise nach Zürich angetreten, wohin er als Professor einen Ruf erhalten hat. Er beabsichtigt dort zunächst über germanisches deutsches Strafrechts-Verfahren und über den Civilprozeß Vorlesungen zu halten. (Bresl. Z.)

Kassel, 3. Oktober. Heute Mittag ist der Kurfürst nach München abgereist. — In Bezug auf landständische Angelegenheiten ist eine völlige Ebbe eingetreten, nachdem auch die Staatskasse der Ziuth von 1½ Millionen zu entbehren gehabt hat. (F. J.)

Frankfurt, 3. Oktober. Am 30. v. Mts. fand hier die Grundsteinlegung der neuen Synagoge in sehr feierlicher Weise statt.

— 4. Okt. Die Königin Marie Amalie, Wittwe des Königs Louis Philipp und Se. k. Hoheit der Prinz von Joinville nebst Gefolge und zahlreicher Dienerschaft trafen gestern Abend 10 Uhr von Bonn kommend hier ein und nahmen ihr Absteigequartier im Gasthaus zum „Russischen Hof."

— Da gestern Vormittag die Spielbank zu Homburg geschlossen blieb, verließ Prinz Lucian Bonaparte diese Stadt, wohnte hier dem Diner bei dem königl. preußischen Gesandten Herrn Moritz von Bethmann, bei und reiste Nachmittags nach Paris. (F. Pfz.)

Hamburg, 3. Octbr. Gestern Nachmittag und noch zu Anfang des Abends tobte hier ein orkanähnlicher Sturm aus Süd-Süd-Ost, der zu Lande und zu Wasser viel Unheil angerichtet, leider auch Menschenleben gekostet hat. Beim Johannis-Bollwerk am Hafen stürzte eine Mauer ein und erschlug ein eilfjähriges Mädchen und verletzte ein anderes so erheblich am Kopfe, daß auch am Aufkommen dieses Kindes gezweifelt wurde. Eine Schute mit Steinkohlen und eine andere mit Häringen sanken auf der Elbe; die Leute hatten kaum noch Zeit sich aus den beiden Fahrzeugen zu retten. Ein bei dem Neubau unserer St. Nicolaikirche aufgerichtetes hohes Gerüst wurde vom Orkan umgeworfen, wobei die dichten Balken gleich Schwefelhölzern zerbrachen. Zum Glück waren die sonst auf jenem Gerüst in Menge beschäftigten Arbeiter sämmtlich abwesend, um ihr Vesperbrod zu verzehren, man hätte sonst Schreckliches zu beklagen. Im Altonaer Hafen soll eine Brigg einen Ewer in den Grund gesegelt haben; es lassen sich übrigens die Details über das vielfache gestrige Unglück noch nicht angeben. Singen doch selbst die sonst so friedlichen Wellen der Außenalster fast haushoch; und der sie peitschende Sturm riß bei der sog. „schönen Aussicht" die circa 22 Fuß breite Veranda eines Hauses mit unwiderstehlicher Gewalt fort. Kleinere Unfälle gab es unzählige.

Karlsruhe, 2. Okt. Gestern Nacht um 11 Uhr ist der Regent von Wien hierher zurückgekehrt.

„Bela."

(Fortsetzung.)

— Als nun der greise Vater zurückkehrte, fand er weder Tochter noch Sohn; denn der Schlaukopf hatte wohl bedacht, daß er seinen Kopf nicht davon bringen würde, wenn er jemals dem Kasbitsch unter die Hände fiele. So war er denn seit jener Zeit verschwunden; wahrscheinlich hatte er sich zu einer Bande Abreken geschlagen, oder er hatte jenseits des Kaukasus oder Kubans sein unruhiges Haupt irgendwo niedergelegt. Dort kommt man leicht genug dazu.

— Nun muß ich gestehen, daß auch mich die Sache etwas anging. So wie ich erst erfahren hatte, daß die Tscherkessin bei Gregori Alexandrowitsch war, legte ich meine Epauletten an, steckte den Degen ein und begab mich zu ihm.

— Ein Zug im Vorderzimmer auf dem Sofa, die eine Hand unter dem Kopfe, rauchte gedankenvoll und mit den Augen die Decke fixirend; die Füße auf dem andern Divan, war ausgestreckt und der Tschibuk abgegangen. Ich betrachtete diese Gruppe einige Zeit, um mich zu sammeln, und mit dem Anstande mir die Scherze zu schämen — es hat eben, als hörte er nicht.

„Herr Lieutenant!" sagte ich so laut als möglich, „wissen Sie nicht, daß ich zu Ihnen gekommen bin?"

„Ah, guten Tag, Maksim Maksimitsch! Ist Ihnen eine Grille gefällig?" antwortete er, ohne auch nur aufzustehen.

— Ich bitte um Entschuldigung! Ich suche jetzt nicht Maksim Maksimitsch, sondern als Stabscapitain von Ihnen!"

„Das ist ja einerlei. Wollen Sie einer Tasse Thee? Ich, wenn Sie wissen, welche Sorge mich jetzt drückt . . ."

— Ich weiß Alles, entgegnete ich ihm, an sein Bett tretend.

„Desto besser, ich bin gar nicht aufgelegt, viel zu erzählen."

— „Herr Lieutenant, Sie haben sich eines Vergehens schuldig gemacht, für das auch ich zur Verantwortung gezogen werden kann."

„Nun hören Sie doch auf! Was ist denn daran gelegen? Als ich nicht schon längst zwischen uns alles zur Hälfte ginge!"

— Ei was für Späße? Ich bitte um Ihren Degen.

„Mitka! den Degen!"

Mitka brachte den Degen. Als ich nun meiner Pflicht genügt hatte, setzte ich mich zu ihm aufs Bett und sagte: „Höre, lieber Grigori Alexandrowitsch, gestehe selbst, daß es nicht hübsch war."

„Was nicht hübsch?"

— „Je nun, daß Du die Bela entführt hast . . . Ach diese Bestie von Asamat! . . . Nun, gestehe selbst," sagte ich zu ihm.

„Ja, wenn sie mir nun einmal gefällt?"

— Nun bitte ich Sie, was sollte ich ihm hierauf antworten? Ich war ganz verdutzt. Indessen sagte ich ihm nach einem kurzen Schweigen, daß, wenn ihr Vater sie wieder fordern sollte, man doch genöthigt sein würde, sie herauszugeben.

„Ist durchaus nicht nöthig."

— „Ja, wenn er nun aber erfährt, daß sie hier ist?"

„Ja, wie soll er denn das erfahren?"

— Ich war abermals festgefahren. — „Hören Sie, Maksim Maksimitsch," begann Werschorin endlich, indem er sich erhob: „Sie sind ein guter Mensch, — bedenken Sie selbst, daß, wenn wir diesen Wilden seine Tochter wiedergeben, er sie entweder umbringt oder verkauft. Die Sache ist nun einmal geschehen, es kommt also bloß darauf an, daß wir sie nicht muthwillig selbst verderben; lassen Sie sie also bei mir und meinen Degen bei Ihnen . . ."

— „So geben Sie mir sie wenigstens," sagte ich.

„Sie ist hinter jener Thüre; indessen habe ich mich heut' selbst vergebens bemüht, sie zu sehen; sie sitzt, in ihren Schleier gehüllt, in einem Winkel und spricht und hört sich nicht; sie ist scheu wie eine wilde Gemse. Ich habe unsere Marketenderin in Dienst genommen; die versteht tatarisch und wird sie an den Gedanken gewöhnen, daß sie mein ist, denn sie soll Niemandem anders gehören als mir," fügte er hinzu, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug. — Ich ließ ihm auch hierin gewähren . . . Was soll man machen? Sehen Sie, es giebt Leute, denen man durchaus ihren Willen thun muß.

Aus dem Herzogthum Meiningen, 30. Septb.

Gestern Vormittag versammelten sich gegen 70 Geistliche des Herzogthums in Meiningen zu einer Generalkonferenz. Fast alle Diöcesen des Landes waren vertreten. Ein Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Kirchenverfassungsfrage und es wurde beschlossen, einen Antrag an das hohe Ministerium zu stellen, und das dringende Bedürfniß einer neuen Verfassung, auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens, namentlich in den Städten, darzulegen.

— Auf dem Papier ist unsere Werraeisenbahn nun fast fertig. Der Vertrag zwischen den betreffenden Regierungen ist in diesen Tagen in Koburg ratificirt, die Urkunden darüber sind ausgewechselt worden, und es fehlt nun nichts mehr als das Uebereinkommen mit der thüringschen Eisenbahngesellschaft und das Geld. Der letzte Punkt ist der wichtigste. Das „wie viel" ist bereits ermittelt. Der Kostenanschlag soll sich auf 7,230,000 Thlr. und 500,000 Thlr. für eine Zweigbahn von Koburg nach Sonneberg belaufen.

— In Saalfeld fiel vor einigen Tagen ein Arbeiter bei einer Farbenfabrik in einen Kessel mit siedender Farbe. Die ganze Haut schälte sich ab; nur die Augen blieben unversehrt. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Mainz, 3. Oct. Der König von Hannover ist heute Abend nach 6 Uhr in dem benachbarten Castel eingetroffen und hat sein Absteigequartier im Hotel Barth genommen.

Osnabrück, 3. Oktbr. Um Mittag entstand hier gestern bei 15¼° Reaumur und einem Barometerstand von 27" 2½‴ ein Orkan aus Südwest, der nicht nur an Gebäuden, sondern auch an Bäumen viel Schaden angerichtet hat. Von den schönen großen 1½ Fuß dicken Pappeln am Herrnthore wurden z. B. drei mit solcher Gewalt aus der Erde gerissen, daß das Steinpflaster noch an den Wurzeln sitzen blieb; auch wurde der Wagenverkehr auf kurze Zeit dadurch gesperrt. Gegen 3 Uhr legte sich der Sturm, das Thermometer fiel auf 8 — 9°, Barometerstand war 27" 5½‴.

— Auch nach Belgien und Frankreich hat sich der Orkan vom 2. erstreckt. In Brüssel riß er Schornsteine um, entlaubte die Bäume im Park, warf Spaziergänger um, zerriß die Fahne auf dem königlichen Palais ꝛc. Auf der Bahn von Mecheln nach Brüssel hätte er leicht ein schweres Unglück veranlassen können. Ein großer Baum ward entwurzelt und mitten in die Bahn geschmettert, welche wenige Secunden später ein dampfathmender Zug hier passiren mußte. Dem Conducteur blieb kein anderes Mittel, als den Zug anzuhalten, die Reisenden erhielten dadurch einen starken Stoß, doch wurde keiner verletzt. Der Baum mußte in mehrere Stücke zersägt werden, was eine Stunde Aufenthalt machte. In Brüssel war der Sturm am stärksten zwischen 10 und 11 Uhr Morgens. In der Scheldo bei Antwerpen mußten alle Schiffe den zweiten Anker werfen. In Paris wehte schon in der Nacht vom 1. und 2. ein heftiger Sturm; mehrere Fahrzeuge kamen in der Seine zu Schaden, von dem Pavillon Marsan in den Tuilerien wurde ein Theil des Dachs abgedeckt und die Fahnen auf den öffentlichen Monumenten sind fast alle zerrissen und von dem Winde fortgeführt.

München, 1. Oct. Der Herr Regierungspräsident von Oberbaiern, Graf Reigersberg, hat, wie man vernimmt, heute seine Ernennung zum Staatsrath erhalten, und dürfte jene zum Minister des Innern wohl unverzüglich erfolgen.

— Heute wurde wieder eine Nummer des „Volksboten" mit Beschlag belegt. Sie enthielt einen Bericht über die Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Wiesbaden und des Kirchentags in Bremen.

— Die „Augsb. Allg. Z." bemerkt, daß der Abdruck der jüngsten Coalitions-Erklärung in der „Bos. Z." Auslassungen und Aenderungen enthalte, und verspricht einen diplomatisch genauen Abdruck folgen zu lassen.

Wien, 1. Okt. Gestern fand am Glacis eine militärische Trauerfeier für den verstorbenen Feldmarschall und Großkreuz des militärischen Maria-Theresien-Ordens, Herzog von Wellington Statt. (K. Z.)

— Die Anwesenheit des Frhrn. v. Prokesch-Osten giebt zu den verschiedenartigsten Combinationen Anlaß. Man will wissen, daß die Pforte in der letzten Zeit sich gegen die Anforderungen Oesterreichs bedeutend nachgiebiger gezeigt habe, und Oesterreich nun doch den seit längerer Zeit von der Pforte begehrten Gesandten in Konstantinopel zu erhalten gesonnen sei. Zu diesem Gesandten nun sei der Frhr. v. Prokesch-Osten bestimmt, und aus diesem Grunde werde derselbe von Berlin abberufen werden.

Ausland.

Schweiz. Am 4. Oktobre werden mehrere Glieder des Hauses Orleans in Lausanne eintreffen, namentlich auch der Prinz von Joinville, auf dessen äußere Erscheinung die Neugierde gespannt ist.

Frankreich. — *S* Paris, 3. Octbr. „Wir sind in Rußland", sagt Victor Hugo, „die Gefahr ist geschwunden. Es wurden Häuser darauf gebaut; schwere Wagen fahren darüber. Es ist kein Wasser mehr, es ist Festland; die Menschen gehen hin und her auf dem Marmor, der einst ein Meer gewesen. Es entsteht eine Stadt auf dem Wasser; in dieser Stadt werden Straßen gezogen, Buden eröffnet, es wird gekauft und verkauft, gegessen, getrunken; man schläft, man zündet Feuer an. Mag kommen, was will; Seid unbesorgt, thut, was Euch behagt; lacht, singt, tanzt, feiert Feste, als die Erde selbst. In der That, es schallt Euch Granit. Es lebe der Winter! Es lebe der Sturm! Ihr werdet bis zur Ewigkeit bestehen!" — Aber wenn die Prophezeihung den ersten glühenden Strahl darauf senkt, — dann verschwindet alles Menschenwerk! — Das ist der heutige Zustand Frankreichs.

L. Bonaparte ist in Carcassonne angekommen; aber [illegible] selben Rufer: es lebe der Kaiser, es lebe Napoleon [illegible]

Jeden Morgen, wenn ich aufwache, muß ich mir die Augen reiben; denn ich glaube immer, es ist ein Traum gewesen, was wir seit 9 Monaten erlebt. Bin ich in Paris, in Europa? Leben wir im 19. Jahrhundert? Ich glaubte es bisher. Aber dann muß es ein Faschingsspiel aus der Zeit der Merowinger, oder aus einem der heidnischen Völker Asiens sein, das vor unseren Augen aufgeführt wird!

Heine sagt irgendwo in seinem „Salon", so oft er auf Politik komme, suche er sich immer davon zu verscheuchen, indem er einem Bannspruch aus der Knabenzeit auf einen tollen Hund hersage: „Hund, Du Hund, Du bist nicht gesund!" Wenn ich sehr versucht bin nachzudenken. Zudem ist heute von hier auch gar nichts zu melden. Ich muß in das Gebiet des Handels und der Industrie greifen.

In dieser Hinsicht geht man denn mit einem sehr nützlichen Unternehmen hier um, nämlich der Errichtung einer den englischen Docks ähnlichen Anstalt. Es soll nämlich eine großartige Centralniederlage, auf freies Entrepot-System gegründet, hier durch eine Aktiengesellschaft errichtet werden, welche dreierlei Wirkungen erreichen soll: 1) Paris noch mehr zu einem europäischen Centralhandelsplatz auszubilden, 2) dem Handel raschen Absatz der Produkte, und 3) den Industriellen für unverkaufte Güter Credit zu verschaffen.

Zu dem Ende würden auf den Plätzen de l'Europe und Batignolles colossale Lagerhäuser errichtet. Diese sollen immense Bazare werden, wo die Producenten und Geschäftsleute ihre Waaren niederlegen und mit möglichst geringen Kosten aufbewahren könnten; wo zugleich permanente Ausstellung sein würde, wo die Käufer aller Weltgegenden ihre Bedürfnisse finden würden. Das Wichtigste aber wäre, daß die Gesellschaft für die niedergelegten Waaren ein Werthpapier ausgäbe, welches „au porteur" lautend, den Producenten in Stand setzt, sein Capital sofort wieder flüssig zu machen und zu neuer Produktion zu verwenden.

Ich muß gestehen, wenn die Sache richtig angefangen wird, so kann sie ebenso nützlich werden, als die Hypothekenbank.

Die vorletzte Nacht haben wir hier einen entsetzlichen Orkan gehabt. Auf den elyseischen Feldern sind Bäume mit der Wurzel ausgehoben und in den Vorstädten ganze Dächer abgerissen worden. Der Präfekt des unteren Loire hat den Wirthen verboten, während des Gottesdienstes ihre Locale offen zu haben.

Die großen Gartenschnecken, eine der Lieblingsspeisen der Schweden, kommen auch hier auf. Bei 50 Restaurateurs figuriren sie auf 1000 Tischen schon neben den Krebsen. Das hundert Schnecken aus den Weinbergen kostet 3 — 3½ Franken, und aus den Hecken und Wäldern 2 — 2½ Franken.

Pariser Börse vom 1. 4½% F. 105, 78; 3% [illegible]

— „Hat er sie denn wirklich" fragte ich Maksim Maksimitschen, „so weit gebracht, oder verkam sie in der Gefangenschaft vor lauter Heimweh?"

— „Ja warum denn vor Heimweh, ich bitte Sie um Gnade. Aus der Festung konnte man dieselben Berge sehen, wie aus ihrem Aule, — na, und mehr brauchen diese Wilden ja nicht. Dann beschenkte sie Gregori Alexandrowitsch jeden Tag mit etwas Neuem; die ersten zwei Tage wies sie die Geschenke stolz von [illegible] dann der Marketenderin zufielen und deren Beredsamkeit [illegible] Ach, die Geschenke! Was thut ein Frauenzimmer nicht alles für einen bunten Lappen! . . . Doch das gehört jetzt nicht hierher. Grigori Alexandrowitsch kämpfte lange mit ihr, lernte ihre unter dessen tatarisch und auch sie fing an, unsere Sprache [illegible] stehen. Nach und nach gewöhnte sie sich an seinen [illegible] sie ihn anfänglich nur verstohlen unter den Augenwimpern ansah, und sich immer härmte, und ihre Liedchen mit [illegible] vor sich hin sang, so daß es mir wohl auch manchmal [illegible] ums Herz wurde, wenn ich sie im Nebenzimmer hörte. Niemand werde ich eine Scene vergessen: Ich ging am Fenster vorüber und schaute hinein: Bela saß auf einem Schemel, mit den Augen die Brust gesenkt; Gregori Alexandrowitsch stand vor ihr: „Bela, meine Peri," sagte er, „sieh Du weißt doch, daß Du früh oder spät mein sein mußt — warum mich absolut quälen? Vielleicht liebst Du irgend einen Dschigiten? Wenn dem so ist, so sage es mir augenblicklich nach Hause gehen." — Sie schüttelte mit dem Kopfe. — „Oder, sprach fort, „bin ich Dir so durchaus verhaßt?" — Sie schüttelte [illegible] „Oder verbietet Dir Dein Glaube, mich zu lieben?" — [illegible] blaßte und schwieg. — „Glaube mir, Glück ist für alle Völker stumme ein und derselbe, und wenn er nur gewährt hat, Dich so innig zu lieben, warum sollte er Dir verbieten, mich mit Deiner Gegenliebe zu beglücken?" — Sie blickte ihm schief ins Gesicht, wie von diesem neuen Gedanken betroffen; in ihren Augen malte sich die Ungläubigkeit und der Wunsch, sich zu überzeugen. Da

Börsen-Course

	Br.	Gd.
Freiw. Anl.	5	104
M.-Pr.-Sch.-Ac.	4½	104
do. von 1858	4½	104
Sächs.-Sch.	3½	94
Bank-Antheil	—	107
Prämiensch. d.		
Seeh. à 50	—	120
Nass. Dom.-Act.	3½	97
Bergisch.	4½	94
do. Prior.	5	104
Berl.-Anh.	5	104
do. Prior.	4½	—
Berl.-Stett.	3½	103
do. Prior.	4½	—
Cöln-Mindener	3½	—
do. Prior.	4½	—
Düsseld.-Elberf.	4	101
do. Prior.	5	104
Prinz Wilhelm	—	—

— „O höre, süße, theure [illegible] sieht, wie lieb ich Dich habe, wenn ich Dich nur erbeten [illegible] ich sehen, muß wenn Du [illegible] sterben. Sage mir, daß Du [illegible] in Nachtruhe, ohne ihre [illegible] deckt, [illegible] und [illegible] ihre Hand und suchte sie zu [illegible] weh, sie wehrte sich nur schwach, [illegible] hätte, nicht [illegible] da fing sie an zu zittern und [illegible] Deine Gefangene," sagte sie, [illegible] mich freilich zwingen," — und

(Fortsetzung folgt.)

Belgien. — Brüssel, 4. Okt. (Telegr. Dep.) Einem Gerüchte zufolge würden die Herren de Brouckere, Liedts und Devaux Mitglieder des neuen Cabinettes werden.

Großbritannien. — London, 2. Oktober. Der neue amerikanische Gesandte hat in einer Unterhaltung mit Liverpooler Kaufleuten erklärt, daß vor seiner Abreise von Amerika Webster ihm erklärt habe, daß wegen der Fischereiangelegenheit keine Differenz mit England ausbrechen würde.

Vermischtes.

Berlin. Ein recht raffinirtes Spitzbubenstück ist vor einigen Tagen von den hiesigen Gaunern und zwar von solchen, die zur Klasse der sogenannten „Bauernfänger“ gehören, practicirt worden. Ein Wohlrischer Jude mit langem, bis unter Oberrocke besetzt sich die Merkwürdigkeiten unserer Residenz und auch das Denkmal auf dem Kreuzberge. Dort [illegible] ein anständig gekleideter Herr und machte [illegible] den belagernden Cicerone. Endlich [illegible] diesem einem Gang nach der Hasenhaide, „wo der [illegible] mit einem großen [illegible], alle auf prächtigen türkischen Pferden [illegible] einem Wettrennen kommen werde.“ Eine zu diesem [illegible] Droschke wurde von dem ehrlichen Juden angenommen, daß er den auf ihn treffenden [illegible] selbst bezahlen werde. So kommt man vor einem Bierlocale an, wo hinter einem Billard [illegible] Herren, die angeblich hier alle den festen [illegible] und von denen sich der eine für einen Oberförster, der andere für einen Oberförster, der dritte u. s. w. ausgab, Platz genommen wird. Aus den militärischen Schirmständen das gewöhnliche Gespräch [illegible] wird dem Juden von den Andern als das Gespräch [illegible] Noch immer will der große Zug aber nicht kommen, und um sich die Zeit zu vertreiben, entschließt man sich zu einem Kartenspiele, wobei eine Menge angeblicher Goldstücke gesetzt werden. Ohne daß er weiß, wie es geschehen, ist der unterdeß stark mit Bairischem Bier bewirthete Jude auch in das Spiel gezogen. Einer der Gäste, anscheinend angetrunken, verlor fortwährend ein Goldstück nach dem andern, und der anfängliche Oberförster redete dem Juden endlich zu, sich doch ein paar Goldstücke zu holen, um damit dem „unsinnigen Menschen“ die seinigen abzugewinnen, ehe sie in anderes Ueberliche Hände geriethen. Der Jude hatte, was bei solchen Handelsleuten den Fall zu sein pflegt, eine bedeutende Summe Geld bei sich und [illegible] diese, doch endlich lüstern nach dem Gewinn geworden, [illegible]. Er erhielt sehr gute Karten, aber der anscheinend Betrunkene [illegible] immer bessere, wodurch er denn auch in Kurzem die ganze Baarschaft des Juden in die Hände bekam. Kaum war dies geschehen, so hatte sich die ganze saubere Gauner-Gesellschaft verrannt, und der Jude blieb allein verdutzt zurück. — Es ist dies ein Warnungs-Geschichten für jeden Fremden, der Berlin besucht und dem vielleicht ein überhöflicher Gauner auf ähnliche Weise nahen dürfte.

— Die Begeisterung des römischen Publikums für den Componisten Raimondi erreichte im Teatro Argentina am 22. Abends seine höchste Höhe, was indessen zu widerwärtigen Reibungen führte. Seit einiger Zeit sitzt in jedem römischen Opernhause eine Polizeideputation, welche entscheidet, ob diese oder jene vom Publikum gern noch einmal gehörte Arie wiederholt werden darf, oder nicht. Die Menge wünschte einmüthig, ihr Liebling Colini möchte seine Bravour-Arie im Jakob, dem Mittelstücke der Trilogie Raimondi's, zum zweiten Male vortragen. Nach der Loge der Polizeikommission gewendet, erwartete der Sänger den gewohnten Wink des Erlaubs, allein die Ephoren ließen ihn länger als zwanzig Minuten in dieser harrenden Stellung verbleiben, antworteten nicht, sondern wandten vielmehr dem Theater den Rücken. Das war zu viel! Ein furchtbarer Sturm fing an das Haus zu bewegen. Gensdarmen und Sbirren füllten alsbald die Räume, erschienen auch auf der Bühne, um Ruhe und Ordnung herzustellen. Da hatte die Polizeideputation die Schmachheit, sich während des Tobens fein still und leise nach Hause zu begeben. Weit besser für eine Behörde ist's, lieber gar nicht anfangen, als so enden! Das Publikum blieb auf dem Platze.

Börsen-Course der Staatspapiere und Actien.

Berlin, den 4. Oktober.

	Zf.	Br.	Gld.		Zf.	Br.	Gld.
Freiw. [illegible]	5	102	101½	desgl. Prior.	5	—	—
[illegible]	[illegible]	104	103½	desgl. II. Ser.	5	—	—
dito von 1850	[illegible]	104⅜	103⅜	Rheinische	—	—	80¾
St.-Sch.-Sch.	3½	94⅜	94⅛	desgl. St.-Pri.	4	95	—
Kur- u. Neum.	—	107½	—	desgl. Pr.-Ob.	4	98¾	98⅛
Berliner	—	92⅞	91⅝	Rubr.-Cref.-	3½	—	—
[illegible]	5	51	50	K. G.	3½	—	91⅛
[illegible]	5	104½	103¾	desgl. Prior.	4½	—	—
[illegible]	5	103¼	—	Thür.-Wilh.-	4½	—	—
Ch. Münster	3½	—	—	Nordbahn	4½	43	—
desgl. Prior.	4½	—	102⅜	desgl. Prior.	5	103½	—
[illegible]	5	104	103½				
Düsseld.-Elberf.	—	—	86⅝	Friedrichsd'or		13⅞	13⅛
[illegible]	4	—	98½	Louisd'or			
[illegible]	5	—	—	à 5 Thlr.	—	11⅛	11⅛
Prinz Wilhelm	[illegible]	—	—				

— „O höre, süße, theure Hella!“ fuhr Petschorin fort. „Du siehst, wie lieb ich Dich habe; ich will Alles für Dich dahingeben, wenn ich Dich nur erheitern kann; ich möchte Dich so gern glücklich sehen, und wenn Du wieder so traurig sein wirst, werde ich sterben. Sage mir, daß Du heiterer sein willst.“ — Sie versank in Nachdenken, ohne ihre schwarzen Augen von ihm zu wenden, löste ihre Hand und suchte sie nun zu überreden, ihm einen Kuß zu geben, sie wehrte sich nur schwach, indem sie mehrmals sagte: „Bitte, bitte, nicht nöthig, nicht nöthig.“ Er wurde immer zudringlicher; da fing sie an zu zittern und in Thränen auszubrechen. „Ich bin Deine Gefangene,“ sagte sie, „Deine Sklavin; mithin kannst Du mich freilich zwingen,“ — und wieder Thränen.

(Fortsetzung folgt.)

Wechsel-Course.

Berlin, vom 4. Oktober 1852.

		Preuß. Cour. Brief.	Geld.
Amsterdam	250 Fl.	Kurz.	142⅞
dito	250 Fl.	2 Mt.	142⅛
Hamburg	300 Mk.	Kurz.	152⅛
dito	300 Mk.	2 Mt.	151⅝
London	1 Lst.	3 Mt.	6 23⅝
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80⅜
Wien im 20 Fl. Fuß	150 Fl.	2 Mt.	87¼
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	—
Leipzig in Courant im 14 Thlr. Fuß	100 Thlr.	8 Tage.	99⅛
Frankfurt a/M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	99⅛
Petersburg	100 SRbl.	3 Woch.	—

Frankfurt, den 4. Oktober 1852.

Oesterr. 5 Metalliq. in Silber bei M. 93½ B.
Oesterr. 5% Metalliques 82 [illegible] G.
desgl. 4½% 72⅝ [illegible] G.
desgl. 4% 68 B.
desgl. 1% 24½ B.
Kurhessische 40 Thlr.-Loose 16½ B.
Friedr. Wilhelm Nordbahn cons. Zinsen 43 B. 44½ G.
Spanische 3% cons. Zins. 46⅝ B. u. G.
Badische 35 Fl. Loose 37⅛ B. ⅜ G.

Cöln, den 4. Oktober 1852.

	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Preuß. Frd'or	5,20,	5,20, —	Franz. Kthlr.	1,17,	1,16, 9
Ausl. Pistolen	5,17, 3	5,16, 9	Grab. Kthlr.	1,16,	—
Napoleonsd'or	5,13, 6	5,13,	25 Fr.-Stücke	—	6,22,
Hol. 10 G. St.	5,19, 6	5,19,	Livres-Sterl	—	6,24,
5 Fr.-Stücke	1,10, 7	1,10, 5			

Berlin, den 4. Oktober.

Spiritus loco ohne Faß 24⅛ a 24½ Thlr. bez.
„ mit Faß 22⅞ a 23½ Thlr. bez., 23½ Br., 23¼ G.
„ pr. Oktober dito.
„ Oktober-November 21 a 21⅛ Thlr. bez. 21½ Br. 21 G.
„ Nov.-Dezbr. 20⅞ a ½ Thlr. bez., 20½ Br. 20⅜ G.
„ April-Mai 20¼ a ½ Thlr. bez., 20½ Br. 20⅜ G.

Marktbericht.

Berlin, den 4. Oktbr. Weizen 1te Sorte 2 Thlr. 25 Sgr. 2te Sorte 2 Thlr. 10 Sgr. 3te Sorte 2 Thlr. 3 Sgr. Roggen 1te Sorte 2 Thlr. 8 Sgr. 2te Sorte 2 Thlr. 4 Sgr. 3te Sorte 1 Thlr. 25 Sgr. Gerste 1te Sorte 1 Thlr. 3 Sgr. 2te Sorte 1 Thlr. 25 Sgr. Gerste 1te Sorte 1 Thlr. 10 Sgr. Hafer 1te Sorte — Thlr. 25 Sgr. 2te Sorte 1 Thlr. 24 Sgr. 3te Sorte — Thlr. 22 Sgr. Schwarzsaat — Thlr. — Sgr. Erbsen — Thlr. — Sgr. Saatroggen 2 Thlr. 20 Sgr.

Bremen, den 4. Oktober.

Wochenbericht.

Tobacke. Nordamerikanische. Verkauft sind:
161 Fässer Ohio, ord., braun, couleurig und gelb,
50 „ Scruffs, gut ord. und mittel,
613 „ Maryland, ord., braun und mittel braun,
23 „ Virginy, ord., gut ord. und ord. mittel [illegible],
36 „ Kentucky, leicht Schneide- und Cigarrengut,
80 „ Stengel, Virginy und Kentucky.
Ferner in Auction für Assecuradeurs Rechnung [illegible] Kentucky, Durchschnitt 8⅜ Gr.
Lager: 1258 F. Maryland, 71 F. Virginy, 939 F. Kentucky, 46 F. Stengel.

Westindische und südamerikanische.

Darin bestanden die Umsätze der Woche aus: 79 Serones Havana (Cab.), fein mittel und mittel Deckblatt und Einlage, 70 Seronen Cuba, bladige Einlage, 50 Ser. Domingo, mittel und ord. Deckblatt, 122 Kst. Seedleaf, 179 Pcl. Portoriko in Blättern, fein mittel und mittel Schneidegut, 200 Pcl. und 10 Kst. Columbia in Blättern und 40 Pcl. Columbia in Rollen.

Vorräthe erster Hand bestehen in ca. 200 Ser. Havana (Cab.), ca. 1250 Ser. Cuba, ca. 5950 Ser. Domingo, ca. 250 Kisten Seedleaf, ca. 5670 Pcl. Portoriko in Blättern, ca. 2900 Kb. Varinas in Rollen, ca. 700 Kb. Varinas in Blättern, ca. 1875 Pcl. Columbia in Blättern, ca. 110 Pcl. Columbia in Rollen, ca. 250 Pcl. Brasil in Blättern, ca. 180 Kst. Florida.

Caffee. Für ceelle und farbige Waare haben sich die Preise fest behauptet, dagegen wurde geringer Brasil etwas billiger verlassen. Der an den Markt gebrachte Domingo per Bremen fand zu vollen Preisen raschen Nehmer. Der Umsatz bestand in:
1500 Säcke Domingo zu 8⅝ à 9⅛ Gr.,
600 Ballen Brasil zu 8⅛ a 8⅜ Gr.,
200 Ballen Batavia und Java zu 9 a 10½ Gr.,
29 Fässer Jamaica und 37 Oxhoft, 28 Ball. Havana, als Rest eines alten Lagers.

Zucker, roher. Verkauft:
58 Kst. ord. weißer Havana zu 5⅞ Gr.
1076 Kb. brauner und ord. gelber Java zu 4⅝ Gr.
ca. 1386 Canister Manila zu 4⅝ Gr.

Thee. 416/4 Kst. Congo und 225/0 Kst. Samchong sind verkauft.

Reis. Angenehm: bei bemerkter Frage für den Versand und auf Meinung haben sich die Preise, sowohl von Caroliner, wie für Ostindische Sorten, nicht allein fester, sondern, für gute Waare selbst höher gestellt, und schloß der Markt in steigender Richtung. Der Umsatz umfaßte:
800 Fässer Carolina,
6000 Säcke polirter Ostindischer und
1625 „ roher Java.

Färbewaaren. 50/m. Campeche Blau-, 50/ Cuba-Fustoyen und 30 Kisten Blauholzextract sind [illegible] begehrt.

Farbe. Bleier und Pigment sehr fest und [illegible] doch konnten wegen Mangel an Waare [illegible] Posten.

Gut [illegible] Kornthon am Schlusse [illegible] und ca. 2 Rth. für beste Waare höher [illegible] sind. Prima Waare mit 11½ Rth. [illegible] Rosinen zeigen sich mehr Begehr und [illegible] Pfunden. Geringe Sorten scheinen [illegible] den 600 T. noch 200 T. zu erhöhten [illegible] Spanische [illegible]

Palmöle. Sehr lebhaft waren die Umsätze in [illegible] dem auf Lieferung ca. 600 Fässer auf Speculation [illegible] Nehmer fanden. In Amerik. Steinöle ist kein Geschäft [illegible] tung zu verzeichnen.

Eisenwaaren. In meist unveränderten Preisen sind in dieser Woche ca. 200 T. Grobk. Thrim und 50 M. [illegible] wurden [illegible] angebotene 200 Fässer [illegible]

Getreide blieb in letzter Woche ohne Aenderung und alle Gattungen wurden zu unveränderten Preisen nur bei Kleinigkeiten umgesetzt.

[illegible] Leben zu retten, einigemale [illegible] Wasser und vom Ertrinken höher gehalten. Der Umsatz betrug 150 Last.

Das Lager von Getreide betrug am 1. Oktbr. d. J. 1850 Last Weizen, 2350 Last Roggen, 1500 Last Gerste, 135 Last Hafer, 40 Last Bohnen, 50 Last Rapssamen.

Assisen-Verhandlungen

gegen Dr. Hexam, Becker und Genossen.

Anklage [illegible] Verrätherischen Complotts.

Präsident: Herr [illegible]-Gerichtsrath Göbel. Oeffentliches Ministerium: die Herren Ober-Procurator von Seckendorff und Staats-Procurator Schmidt. — Vertheidiger: die Herren Advocat-Anwälte Esser I. von Houtheim, Naken, Schwamm, Prozour und Herr Advocat Schneider II.

Sitzung vom 4. Oktober.

Auf der Bank der Angeklagten sitzen: 1) Peter Gerhard Roser, 37 Jahre alt, Tintenreiber, in Köln wohnhaft; 2) Johann [illegible] Georg Bürgers, 32 Jahre alt, ohne Gewerbe, zu Köln wohnhaft; 3) Peter Rothjung, 30 Jahre alt, Schneidergeselle, zu Mülheim a. Rh. wohnhaft, 4) Wilhelm Joseph Reiff, 30 Jahre alt, ohne Gewerbe, zu Köln wohnhaft; 5) Hermann Heinrich Becker, 32 Jahre alt, Dr. jur., in Köln wohnhaft; 6) Roland Daniels, 33 Jahre alt, Dr. [illegible] und praktischer Arzt, in Köln wohnhaft; 7) Karl Wunderlich, Dr. [illegible] Jahre alt, Chemiker, in Köln wohnhaft; 8) Abraham Jacobi, 28 Jahre alt, Dr. med. in Berlin wohnhaft; 9) Johann Jacob Klein, 34 Jahre alt, Dr. med. und praktischer Arzt, in Köln wohnhaft; 10) Johann Ludwig Albert Cluse, 29 Jahre alt, Handlungs-Commis, in Köln wohnhaft; 11) Heinrich Cluse, 27 Jahre alt, Schneider, in Köln wohnhaft. — [illegible] angeklagt, im Laufe des Jahres 1848, 1849, 1850 und 1851 zu Köln ein Complott gestiftet zu haben, dessen Zweck [illegible] die Staatsverfassung umzustürzen und die Bürger [illegible] gegen die königliche Gewalt und gegen einander zur Erregung eines Bürgerkrieges zu bewaffnen. Verbrechen gegen Art. 87, 89 und 91 des [illegible] für die preußischen Staaten [illegible] — Dieselbe Anklage ist 12) gegen Ferdinand Freiligrath [illegible], der sich jedoch auf [illegible] Fuße befindet.

Zur Bildung des Geschworenen-Gerichtes geschritten wird, erklären die Angeklagten, daß sie sich bis jetzt über [illegible] Zusammensetzung des ihnen zustehenden Recusations-Rechtes nicht hätten, und stellt der Angeklagte Bürgers für sich und seine Mitangeklagten den Antrag, daß es ihnen verstattet werde, [illegible] in ein besonderes Zimmer abzutreten, damit daselbst die ihnen als [illegible] in Folge ihrer isolirten Haft unmöglich gewesene Besprechung, resp. Einigung über die Ausübung des Recusations-Rechtes Statt finden könne. Diesem Antrage wird, des Widerspruches des öffentlichen Ministeriums ungeachtet, willfahrt, und nach kurzem Aufenthalte treten die Angeklagten wieder in den Sitzungssaal ein, worauf Advocat Schneider II. für sämmtliche Angeklagte das Recusations-Recht wahrnimmt.

Nach Beantwortung der üblichen vom Präsidenten an die einzelnen Angeklagten gestellten Generalfragen, woraus sich ergibt, daß Rothjung und Becker wegen Preßvergehen, Erhard wegen nicht geschehener Mittheilung der Statuten des hier bestehenden Turnvereins, dessen Mitglied er gewesen, und Lessner wegen Führung falschen Namens bereits mit correctionellen Strafen belegt, die übrigen Angeklagten dagegen noch nicht bestraft waren, beginnt die Verlesung des Anklage-Actes, die bei dem bedeutenden Umfange desselben auch noch den größten Theil der morgigen Sitzung ausfüllen wird. Auf den Inhalt der Anklage-Acte, deren Veröffentlichung, bevor die mündliche Verhandlung Statt gefunden, nach § 98 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 [illegible] kommen.

Provinzial-Zeitung.

† **Bad Oeynhausen**, 4. Oktbr. Gestern Abend brannte hier das Haus des [illegible] ein 6 Jahr altes Kind im Bette mitverbrannte. Es ist leider von [illegible] keine Spur mehr entdeckt.

△ **Höxter**, 4. Oktbr. Es scheinen nach jetzt endlich ernstlichere Schritte wegen der projectirten Verbindungsbahn zwischen der Westfälischen und der Hannoverschen Eisenbahn zu geschehen. Am gestrigen Tage fand hier eine Zusammenkunft von Männern aus dem [illegible] und aus dem hiesigen Kreise statt. Es ist ein Comité gebildet worden, welches die Verbindung mit den beiden Staaten Preußen und Braunschweig anknüpfen soll. Ich nenne Ihnen [illegible] den Landrath Frühern[illegible]. Meiterniß und Darmann aus Paderborn, zu nigen, in welchen [illegible] Sie vielleicht [illegible] Gemeinschaft [illegible] Nacht vom 3. auf den 4ten d. M. [illegible] ein Sonntag früh in seinen Laden kommt, findet er [illegible] ein kleines Stück zurückgelassen [illegible] sächsischen Schmauser ausgesucht [illegible] Prüfstein eingeschlagen [illegible] rungen ist wirklich [illegible] des „Paderborner Evangelischen Kirchenblattes“ und nicht des „Gütersloher.“ Das

...Blatt, von jetzt an erscheinend, und jeder Leser haben, ist es in seiner Nummer erscheinen und wird von Donnerstag in Höxter gedruckt und verlegt.

Münster, 2. Oktbr. Heute um Mittag hatten wir hier einen Orkan, wie wir ihn seit langen Jahren nicht mehr erlebt haben. Hunderte von Bäumen wurden auf den umliegenden Chausseen auf dem Boden geworfen, so daß die Communication dadurch vielfach gehemmt wurde, und an Gebäuden ist auch bedeutender Schaden angerichtet. Verletzungen sind Gottlob keine Todesfälle zu beklagen. Ein junger Mann wurde durch herabstürzende Ziegel eines Daches von einem Baugerüste bewußtlos niedergeworfen, ist aber bereits wieder hergestellt. In der Nähe des Landes wurde durch den Sturm ein Pferd von dem Wagen geworfen.

Vorgestern wurde die hier in Garnison liegende Artillerie mit einer Zugabe von Infanterie verstärkt. Dieselbe hatte die Zeit in Cöln gestanden und kam gegen Mittag mit der Eisenbahn hierher. Die hiesige Garnison, aus circa 2000 Mann bestehend, wird dadurch, so wie durch Einlegung der Landwehr-Bataillone, bis der Infanterie im künftigen Frühjahr auf die Höhe von 3000 Mann gebracht werden.

Soest, 4. Sept. Auch hier ist der Oktober so gewöhnlich, daß er das Zeitmaß einer Sturmbegebenheiten abgab und unfehlbar zur Ernte setzte.

Minden, 3. Okt. Seitens [illegible] wird von 3—4 Millionen Thlr. ein Ostbahnhof hier in Minden, wie dieses schon seit dem Jahre 1836 nicht gehabt haben. Gegenwärtig werden die Verhandlungen auf den Chausseen nach Hoya und Diepholz, Lübbecke, Osnabrück, fast beendet mit Zuziehung der Bürgermeister und Gemeindevorsteher am Sonntag. Leider ist auch ein Menschenleben der Sturmwut schon durch einen Baumstamm, welcher auf einen Wagen stürzte, aber von einem herbeieilenden Manne eine harte Verletzung des Gesichts und ist in gutes Heilen [illegible]

[illegible] Die in Nr. 185 der [illegible] Preise in Preußen [illegible]

Düsseldorf, 3. Oktober. Der Monat September des gegenwärtigen an Entdeckungen ungewöhnlich reichen Jahres hat uns die Entdeckung des 28. Planeten durch Herrn Chacornac in Marseille unsere Verhältnisse einige Mittheilungen zu machen. Nicht Deutschland allein beschränkte seither unbeschränkte Preßfreiheit, auch wie Waldecker besaßen solche, oder vielmehr wir besitzen noch heute ein Preßgesetz aus 1848, welches uns diese Freiheit im ausgedehntesten Maße zusichert. Daß dieselbe [illegible] unbenutzt geblieben, davon hat die ultrademokratische „Volksstimme" seit drei Jahren Zeugniß gegeben. Einen Maßstab zur Begeichnung unserer politischen Zustände wird die Erwähnung an die Hand geben, daß der Redakteur jenes Blattes, wegen Preßvergehen inhaftirt, noch unlängst im Zuchthause seine Parteigenossen zur Verabredung von Wahlagitationen um sich versammelte und von dort aus die gehässigsten Angriffe gegen die herrschende Partei und gegen [illegible] der Staatsregierung angehen ließ. Doch jedes [illegible] hat seine Zeit. Die Volksstimme, das einzige politische Organ, das jemals in Waldeck Lebensfähigkeit bewiesen, ist endlich ebenfalls zu Grabe geläutet, nicht durch Censur, Cabinetsjustiz, Confiskation oder Postrebitentziehung, sondern einfach durch die Weigerung der hiesigen Hofbuchdruckerei, dieselbe fortzudrucken. Ob der gegenwärtige Besitzer dieser Druckerei die Sorge für sein Privilegium, welches bei jedem Regierungsantritt der Bestätigung bedarf, oder ein wohlwollender Wink von anderer Seite dazu vermocht, ist gleichgültig — genug, wir Waldecker sind bei aller Preßfreiheit jetzt ohne freie Presse. Wir leben wieder in dem gesetzlichen Zustande vor 1848, wo wir den Erzählungen unseres Jahreskalenders von den sieben Schwaben oder dem Zundelfrieder lauschten und uns an den Subhastations- und Concursanzeigen unseres Regierungsblattes ergötzten. Doch der Wahrheit die Ehre! Wir haben ja noch den Waldeckischen Anzeiger, ein [illegible] des in Brilon erscheinenden Sauerländer Anzeigers.

Düsseldorf, 3. Oktober. Der Monat September des gegenwärtigen an Entdeckungen ungewöhnlich reichen Jahres hat uns die Entdeckung des 28. Planeten durch Herrn Chacornac in Marseille geschenkt. Herr Valz, Director der Sternwarte in Marseille, hat für den Chacornac'schen Planeten auf Ersuchen des Entdeckers den Namen Massalia gewählt. Wir kennen also jetzt [illegible] Planeten: Ceres, Pallas, Juno, Vesta, Astraea, Hebe, Iris, [illegible] Irene, Eunomia, [illegible] Bei den meisten dieser [illegible] welche die Berliner Akademie [illegible] fel's Vorschlag herausgiebt, wesentliche [illegible]

Düsseldorf, 4. Okt. Der [illegible] war noch viel bedeutender, als man in der [illegible] Spuren der Zerstörung in den Straßen [illegible] auch hier ist von einer sogenannten [illegible] das Dächer- und Leinendach abgerissen [illegible] an andern Stellen außer der Stadt [illegible] gen angerichtet. Auf dem [illegible] einer geschleudert wurden, sind [illegible] Im Hofgarten in der Seufzerallee sind 11 oder 12 mindestens dreißig- [illegible] Pappelbäume umgestürzt worden und [illegible] überstehenden Ulmbäume beschädigt. [illegible] merkte einen Theil der Brücke über die Düssel vollständig die Passage, bis die den [illegible] Baumes abgelegt und auf die Seite [illegible] anderen Stellen liegen die großen [illegible] Grase und alle Mühe strömt hinaus, [illegible] Crefeld-Uerdinger und Düsseldorf-Münster-[illegible] falls Bäume umgestürzt worden, und haben Passage gehemmt. Der Sturm, der aus [illegible] scheint rheinaufwärts oberhalb Düsseldorf nicht [illegible] wesen zu sein.

Verantwortlicher Redakteur: W. Crüwell in Paderborn.

Die obere Etage vom 1. [illegible] zu vermiethen bei [illegible] Kemper.
II. 2.

Die Lieferung der für die Garnison-Anstalten hier und zu Neuhaus, so wie für das Garnison-Lazareth hierselbst, pro 1853 erforderlichen Brod-, Brennholz-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Materialien soll an den Mindestfordernden in Submission dem [illegible] wozu ein Termin auf

Dienstag, den 12. dieses Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Kampstraße Nr. 99., anberaumt ist. Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Paderborn, den 4. Oktober 1852.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Voll.
II. 1.

Bei W. Crüwell in Paderborn sind so eben folgende Kalender für 1853 eingegangen:

Landwirthschaftlicher Kalender von O. Mentzel und A. von Lengerke. Preis eleg. gebunden 22½ Sgr.

Geschäfts- und Termin-Kalender. Preis eleg. gebunden 17½ Sgr.

Derselbe mit Papier durchschossen. 25 Sgr.

Schreibkalender. Preis eleg. gebunden 12½ Sgr.

Brieftaschen-Kalender. Preis 4 Sgr.

Kleiner Wandkalender auf Pappe geklebt mit Goldrand. Pr. 4 Sgr.

Niederrheinischer Volkskalender, 18ter Jahrgang, mit Stahlstichen u. Originalzeichnungen. Preis 10 Sgr.

Eine mir zugehörige, vollständig eingerichtete Bierbrauerei zu Uebelgönne, mit circa 50 Stück Rindern, beabsichtige ich am Montag, den 25. October Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen. Zugleich bemerke ich, daß ich auch vorher brieflich an mich wenden.

Uebelgönne bei Lügde.
Wilh. Meinkenbrees.
III. 2.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Laden in die Wohnung des Wagen-Fabrikanten Herrn Busch (No. 187 der Neuenstraße) verlegt habe, und bitte um gütige Fortdauer des mir bisher geschenkten Wohlwollens.

Paderborn, den 1. Oktober 1852.

L. D. Winkler's
Buch- und Musikhandlung.
II. 2.

Höhere Privat-Schule

[illegible]

Zweck bestehende [illegible] Zu einer durch ihre [illegible] so bekannten und sehr besuchten Gegend des Südens und im angenehmsten Theile des Ortes gelegen, kann die Anstalt den Zöglingen alle Annehmlichkeiten [illegible] Auch wird die sorgfältigste Ueberwachung derselben jedes anderweitige Bedenken heben, wo die betreffenden Lehrer geneigt sind, auswärtige Schüler in Logis und unter ihre besondere Obhut zu nehmen.

Gegenstände des Unterrichts sind: deutsch, französische, lateinische Sprache, Geschichte, Geographie, die wichtigsten Capitel aus der Physik, Chemie, Naturgeschichte, Mathematik, Rechnen, Schreiben, Zeichnen (vorzüglich nach der Natur), Gesang und Turnen. Auch wird privatim Unterricht im Griechischen, im Clavierspielen und andern Fächern ertheilt.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag den 14. Oktober. Anmeldungen, so wie Erfrische um nähere Auskunft sind bei Sr. Hochw. dem Pastor des Ortes, Herrn Clasen, zu machen.

Das Curatorium.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Nieheim.

Folgende Grundstücke [illegible] genannt Kochsmeier zu Dringenstein.

Flur 12. Nr. 67. 71. 120. 164. 167. 172. 203. 205. 220. 232. 246. 260.
Flur 13. Nr. 4. 31. 36. 57. 58. 221. 222. nebst Leibzuchtsbaus und Backhaus, 223. nebst dem Wohnhause. 385. 386. 390. 442. 470. 471.
Flur 14. Nr. 12. 15. 17. 18. 19. 20. 24. 26. 35. 88. 290. 381. 454. 455. 456. 461.

abgeschätzt auf 8056 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau einzusehenden Taxe sollen am

1. April 1853 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
VI. 2.

So eben ist bei W. Crüwell in Paderborn eingetroffen:

Napoleon der Kleine

von

Victor Hugo.

Aus dem Französischen übersetzt von H. J. K. Savoye.

Preis geh. 15 Sgr.

Im Verlage von G. Westermann in Braunschweig erschient und ist zu haben bei W. Crüwell und J. Wesener in Paderborn und A. L. Ritter in Soest:

Geschichte der neuesten Zeit.

Von 1815—1852.

Von Dr. Karl Heinrich Hermes.

5 Bände. gr. Octav. ca. 170 Bogen.

In 25 Lieferungen von 7 Bogen à 8 Sgr.

Es sind viele Versuche gemacht worden, die Geschichte der neuesten Zeit zu schreiben; aber während die Einen sich damit begnügten, trockene Auszüge aus den Zeitungen ohne Urtheil und Kritik aneinander zu reihen, die, weil sie aller Lebensfrische entbehrten, auch die gemäßigtsten Ansprüche nicht befriedigen vermochten, griffen die Andern von den großen Weltereignissen nur Das heraus, was ihnen von einem einseitigen Parteistandpunkte aus bemerkenswerth erschien, und gaben, statt eines treuen Bildes der Begebenheiten, ein die Wahrheit entstellendes Zerrbild, welches höchstens für die Parteigenossen eine angenehme Lektüre sein mochte. Nur wenige Männer haben sich unserer Meinung nach an die Geschichte der letzten 25 Jahre (1815—1840) erschienen, sich einer so allgemeinen, ehrenvollen Theilnahme erfreute, daß von den beiden ersten Bänden in kurzer Zeit fünf Auflagen nöthig wurden, durch die das in vielen Gegenden Deutschlands zum wahren Volksbuch geworden. Auch in mehr als 10,000 Exemplaren verbreitet worden ist. Um diesen anerkannt ausgezeichneten Geschichtswerk in der neuen, durch den Alten und Neuen bis auf der jüngsten Zeit fortgeführten Bearbeitung jedem Gebildeten auf bequeme Weise zugänglich zu machen, bietet

eine Subscription auf c. 25 Lieferungen

zu dem sehr niedrigen Subscriptions-Preise von 8 Sgr. pro Lieferung.

Die ersten 4 Bände erscheinen in wöchentlichen Lieferungen noch in diesem Jahre; der 5te Band erhält seine Vollendung im nächsten Jahre.
III. 3.

Auswanderern zur Nachricht,

daß jeden Monat [illegible] gute Dampfschiffe nach New-York [illegible] abgehen.

[illegible] werden, vermittelt man [illegible] Ueberfahrtspreise bei soliden [illegible] billigen Bedingungen. — Da die Fahrten im Vergleich zu Bremen, wo der Auswanderer noch erst Bremerhafen und die Nordsee zu passiren, von hier aus viel näher, ungefährlicher, somit wohlfeiler und bequemer, braucht wohl kaum bemerkt zu werden.

Noch warnend vor allen sogenannten Zwischenagenten und Aufdringlingen, ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft kostenfrei

Die Agentur
G. A. Wundermann & Söhne
in Antwerpen.
V. 3.

Bei W. Crüwell und J. Wesener in Paderborn und in den unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Galanthomme,

oder

der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung sich in Gesellschaft beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 [illegible] matorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 20 [illegible] Anekdoten, — 22 verbindliche [illegible] — 45 Toaste, Trinksprüche und Gastmonologe.

Herausgegeben von Prof. S... t.

(Vierte verb. Aufl.) Preis 25 Sgr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Dieses Buch enthält alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nothwendig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen, und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartung damit befriedigt werden wird, was auch der Absatz von 10,000 Exemplaren beweist.

Arnsberg bei Ritter, — Dortmund bei Krüger, — Iserlohn bei [illegible] — Minden bei Körber und Freitag, — Münster bei Deiters, — Soest bei der Nasse'schen Buchhandlung und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Bei W. Crüwell in Paderborn ist stets vorräthig:

Kostenrechnungen für Rechtsanwälte, dem Gesetze vom 10. und 12. Mai 1851 gemäß angefertigt, p. Rieß 3 Thlr., p. Buch 5 Sgr.

Druck und Verlag von Wilh. Crüwell in Paderborn.